Neues aus der Pfarrei

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN PFARREIEN HELDMANNSBERG • NEUKIRCHEN

OSTERN 2019

×42598764778

Das Kreuz mit dem

960602

E ECB EUE EZ

STERNSINGER-AKTION: Erfolgreiche Sammlung für Kinder in Not FIRMVORBEREITUNG: Auf dem Weg in ein gelingendes Leben

GROBES LOB: Profis geben Feedback zu unserem Pfarreimagazin

In diesem Heft

- DAS KREUZ MIT DEM GELD: Ist Geld schlecht? Hat die Kirche zu viel Geld? Lenkt uns Geld von der Nächstenliebe ab? Verschiedene Perspektiven auf ein schwieriges Thema.
- **GUTES TUN UND SPAß HABEN:** 137 Kinder und Jugendliche waren als Sternsinger unterwegs, um Kindern in Not zu helfen.
- **SERVICE:** Die Kontaktdaten des Pastoralteams und aller Ansprechpartner auf einen Blick.
- **GEMEINSAM AUF DEM WEG:** In Neukirchen bereiten sich 10 junge Menschen auf die Firmung vor.
- IN EIGENER SACHE: Erstmals geben die Pfarreien Heldmannsberg und Neukirchen diesen Pfarrbrief als "Magazin" gemeinsam heraus. Zudem bekamen wir viel Lob von Profis!

Impressum & Kontakt

Herausgeber & Kontakt:

Katholisches Pfarramt, Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn;

Tel. 09154 / 1248; Fax: 09154 / 8924; Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Katholisches Pfarramt, Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen;

Tel. 09663 / 1201; Fax: 09663 / 953 173; Email: neukirchen@bistum-eichstaett.de

Fotos: Bettina Flitner / Kindermissionswerk (S. 19), Franz Müller (S. 18, 30), Markus Weinländer (S. 1-16, 23-24, 35), privat

Verantwortlich: Roland Klein, Pfarrer

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 2.000 Exemplare

"Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon."

Es IST EIN KREUZ MIT DEM GELD: Einerseits ist Christus sehr klar in seinem Evangelium, wenn es um Reichtum und Geld geht. Jeder Mensch - und damit auch jede menschliche Organisation - muss sich entscheiden, ob es um Geld geht oder um Gott. Da ist kein Raum für ein Sowohl-Als auch. Und doch müssen wir doch Vorsorge tragen, finanziell absichern, für Einnahmen zu guten Zwecken sorgen... oder?

Eichstätt, 5. Februar 2018: Sichtlich zerknirscht sitzen Bischof Gregor Maria Hanke und Generalvikar Isidor Vollnhals vor der versammelten Presseselbst das ZDF ist vor Ort. Leider geht es nicht um die Entwicklung christlichen Lebens oder neue Initiativen, den Glauben zu beleben - sondern um einen handfesten Finanzskandal, der das Bistum wohl um 50.000.000 Euro kosten wird. Das Geld wurde mit krimineller Energie und getragen aus einem "System Eichstätt" in Immobilien-Invests in den USA verzockt.

Warum so etwas passieren konnte und wie es künftig verhindert werden kann, ist eine Frage, die Bischof Hanke intensiv beschäftigt, wie zuletzt in der Presse nachzulesen war. Doch grundlegend geht es auch darum, warum die Kirche überhaupt soviel Geld anhäuft und damit ein Biotop schafft, sich mit der mehr oder minder seriösen Vermehrung dieser Gelder zu beschäftigen. Und das dazu führt, dass Hirten nicht mehr ihrem eigentlichen Auftrag nachgehen können.

Wirtschaft ohne Geld?

Geld und Zinsen sind für unsere heutige Welt unverzichtbar. Statt Eier gegen Fleisch, Weizen gegen Bauholz zu tauschen dient Geld als Zwischengut, um Geschäfte abzuwickeln. Und da Geld ein knappes Gut ist, gibt es Zinsen für den, der es verleiht - genauso, wie jemand Leihgebühr für eine Maschine

aus dem Baumarkt bezahlt. Auch wenn es fundamentale Kritik und alternative Vorschläge gibt - die moderne Wirtschaft kann ohne Geld nicht funktionieren

Auch der Pfarrer muss sein Auto auftanken

Wenn aber Geld als "Schmierstoff der Wirtschaft" dient, dann muss sich Kirche in dieser Welt auch mit Geld beschäftigen. Schließlich müssen Mitarbeiter entlohnt und Lieferanten bezahlt werden - Strom kommt nicht kostenlos aus der Steckdose, und auch der Herr Pfarrer muss sein Auto volltanken. Da liegt eine gewisse Sparsamkeit auf der Hand. Wer auch nächste Woche noch was einkaufen will, muss sein Einkommen für diesen Monat entsprechend verteilen.

Was im Kleinen gilt, das gilt natürlich auch für eine Pfarrei oder ein Bistum. Auch die Mitarbeiter des Ordinariats brauchen ihr Gehalt pünktlich auf dem Konto, und auch die Gebäude in Eichstätt müssen unterhalten werden. Und auch für das Bistum gilt, dass die Einnahmen sinnvoll gespart werden, wenn denn etwas übrig bleibt. Was soll daran auch falsch sein?

Die Schatullen sind dick gefüllt

Ein Blick in die Bücher zeigt, welche Reichtümer die deutschen Bistümer angesammelt haben. Seit einigen Jahren werden Jahresberichte nach dem sogenannten "Handelsgesetz-buch" (HGB) erstellt, das auch für Unternehmen gilt. Finanzspezialisten können hier vergleichsweise gut erkennen, wieviel Geld in den Rücklagen gespart liegt.

Wer sich die Mühe macht, von der Website der deutschen Bischofskonferenz zu den einzelnen Bistümern zu springen, sich dort durch empathisch gestaltete Finanzberichte (schön photographiert und menschlich anrührend geschrieben) durcharbeitet um schließlich auf die harte Bilanz vorzustoßen, findet imposante Zahlen. Allein die drei reichsten Bistümer haben Finanz- und Immobilienanlagen in Höhe von 10 Milliarden Euro ausgewiesen. In Summe haben die 27 deutschen Bistümer rund 21 Milliarden Euro auf der "hohen Kante". Eichstätt ist hier mit seinen rund 470 Millionen Euro fast so etwas wie die arme Schwester, und Bistümer wie Essen oder Berlin müssen noch mit. deutlich weniger Mitteln zurecht kommen.

Das Evangelium spricht klare Worte

Das Gelder gebraucht werden, um die Seelsorge zu ermöglichen und Notlagen zu mildern, liegt auf der Hand. Aber Geld macht auch gierig, führt zu Ungerechtigkeit und lenkt von Wichtigerem ab.

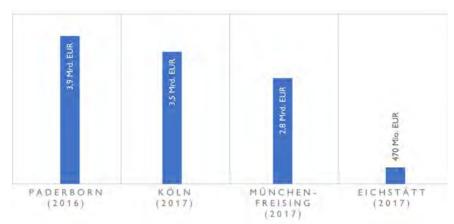
Die Evangelien sind voll mit entsprechenden Warnungen: "Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon" (Mt 6, 24). "Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt." (Mk 10,25). Oder zum Thema Sparen, Rente, Vorsorge: "Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast?" (Lk 12,20). Und wurde nicht Jesus am Gründonnerstag für eine Handvoll Geld verkauft?

Nicht nur eine Frage für die Kirche

Das Problem ist keines, das nur die verfasste Kirche betrifft. Der Aufruf des Evangeliums, die Rolle von Geld und Wohlstand zu überdenken, ergeht nicht nur an die Organisation, sondern auch an diejenigen Mitglieder der Kirche, die über Vermögen verfügen. Was Jesus sagt, sagt er auch den wohlhabenden Mitgliedern in den Gemeinden.

Ist Wohlstand also etwas falsches, was einem christlichen Leben entgegen steht? Wieviel Vermögen ist angemessen für einen Menschen und für eine





Finanz- und Immobilienvermögen ausgewählter Bistümer: Eichstätt ist so etwas wie die arme Schwester der reichen Diözesen.

Diözese? Wann ist jemand "reich", ab welchen Beträgen wird es unanständig?

Was tun mit dem Geld?

Die Antwort ist schwierig, aber eine gewisse Orientierung kann ausgerechnet die bayerische Verfassung geben. Artikel 158 sagt: "Eigentum verpflichtet gegenüber der Gesamtheit." Vermögen ist nichts Schlechtes, aber es muss zum Wohl des gesamten Sozialwesens eingesetzt werden. Und auch das Evangelium stößt in das gleiche Horn, denn die Bibelstelle, wo der Reiche als Narr bezeichnet wird, geht noch weiter: "So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist." (Lk 12,21). Das eine muss das andere aber nicht ausschließen.

Auf die Kirche bezogen heißt das: Vermögen ist gut, wenn es zum Wohl der Gesamtheit eingesetzt wird. Ja, die Kir-

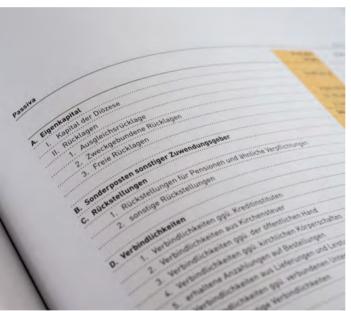
che darf Rücklagen bilden. Aber dann müssen diese Gelder auch zum Wohl der Bedürftigen eingesetzt werden! Statt also Immobilien in Amerika als reine Finanzanlage müssten von dem Geld bezahlbare Sozialwohnungen in deutschen Städten ermöglicht werden. Die Rendite ist dann sicher nicht so hoch - aber auf der anderen Seite müsste sich der Bischof nicht mit anrüchigen globalen Invests beschäftigen.

Letztlich geht es um eines: Offen und engagiert zu sein für die Not der Menschen, jeder mit den Möglichkeiten, die er hat. Der Reiche bringt viel ein, der Arme vielleicht nur seine Zeit. Es geht darum, jedem die Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Barmherzigkeit und Nächstenliebe müssen das letzte Wort haben - auch und gerade wenn es um Geld geht.

Ihr Diakon Markus Weinländer

"Die Bistumsfinanzen sind jetzt grundsolide!"

TRANSPARENT, UM NEUES VERTRAUEN ZU SCHAFFEN: Mit diesem Ziel steht erstmals der Finanzabschluss des Bistums nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) zur Verfügung. Georg Mertel, Kirchenpfleger aus Pommelsbrunn und früherer Vorstand der Raiffeisenbank Hersbruck, hat für uns den Geschäftsbericht gelesen.



Transparent - aber nur für Profis verständlich: Das Bistum legt seine Finanzen nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) offen.

Ein Abschluss nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ist nur für Unternehmen vorgeschrieben, aber das Bistum Eichstätt hat nun auch ein solchen Bericht erstellt. Welchen Vorteil hat das HGB?

Die Bilanz nach dem HGB schafft Transparenz in den Finanzen. Sie ist damit die Basis guten Wirtschaftens, und ermöglicht fundierte Entscheidungen. Gesetzlich ist das Bistum nicht zu einer HGB-Bilanz verpflichtet. Dass Eichstätt dennoch diesen Weg geht, ist als Beitrag zu Transparenz und für fundierte Entscheidungen absolut zu



Kennt sich aus mit Geld: Georg Mertel, Kirchenpfleger aus Pommelsbrunn und früherer Vorstand der Raiffeisenbank Hersbruck

begrüßen. Mit der HGB-Bilanz wird nicht nur deutlich, wieviel Vermögen die Diözese Eichstätt hat, sondern auch für welche Zwecke und für welche an der Gesellschaft dieses eingesetzt wird.

Wie beurteilst du den Abschluss des Bistums?

Das Bistum Eichstätt ist grundsolide aufgestellt, da gibt es keine Kritik.

Nun bietet aber das HGB trotzdem noch Spielraum, zum Beispiel bei der Bewertung der Immobilien oder bei Abschreibungen. Wieviel Kosmetik wurde in Eichstätt angewandt?

Der Bericht ist sauber aufgestellt. Beispiel Abschreibungen der Verluste: Hier wurde so vorsichtig wie möglich vorgegangen.

Die Gefahr ist aber, was ich auch in meiner beruflichen Praxis erlebt habe: Wenn ein Posten abgeschrieben ist, kämpft man womöglich nicht mehr so intensiv um die Rückzahlung. Bei Banken gibt es deshalb eigene Abteilungen, die sich nur um die abgeschriebenen Forderungen kümmern, die nach außen ja immer noch gültig sind!

Ich hoffe, dass Eichstätt sich hier weiterhin intensiv um die Rückforderungen kümmert. Wenn aus Amerika wieder Geld zurückkommen würde, dann geht das ja 1:1 in die Rücklagen.

Wofür gibt das Bistum sein Geld aus?

51 Prozent der Einnahmen fließen in die pastorale Arbeit. Das sind nicht nur die Priester und die Mitarbeiter in der Seelsorge, sondern auch zum Beispiel die Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder auch die Klinik- und Notfallseelsorge. Weiterhin ist hier die Förderung der Kirchenstiftungen enthalten, also der Zuschuss, den wir als "pastoraler Raum" von Eichstätt bekommen. 12 Prozent der Einnahmen unterstützen die Aufgaben der Diözese im Bereich Bildung und Erziehung - auch das sind kirchliche Aufgaben. Für soziale und caritative Aufgaben verwendet unser Bistum 8 Prozent, 6 Prozent, fließen in verschiedene Bereiche wie weltkirchliche Projekte, Tagungshäuser oder den Klimaschutz. Meiner Meinung nach könnten hier ruhig höhere Beträge aufgewandt werden.

....und was kostet der "Wasserkopf", also die Verwaltung?

Der Unterhalt von kirchlichen Gebäuden, Bau, technische Dienste und Finanzen kostet 16 Prozent der Einnahmen. Und 7 Prozent der Einnahmen wird für die Leitung der Diözese, vor allem im Generalvikariat, verwendet. Vor allem bei den Immobilien wird man sehen müssen, ob man sich das in Zukunft noch leisten kann.

Stichwort Rücklagen. Im vergangenen Jahr wurden Finanzanlagen in Höhe von 60 Mio. US-Dollar abgeschrieben, weil sie in dubiose Immobilienprojekte in Amerika ohne ausreichende Sicherheiten investiert wurden. Dieses Jahr wurde bekannt, dass vom damaligen Finanzdirektor diözesane Rücklagen auch in Schiffsanleihen auf den Philippinen angelegt wurden. Sind die Rücklagen jetzt sicher?

Verschiedene Diözesangesetze, die in letzter Zeit im Rahmen der Transparenzoffensive entstanden sind, verlangen jetzt eine risikoarme, ethische und nachhaltige Anlagestrategie. Die Anlagen werden nun ausschließlich von professionellen Vermögensverwaltern vorgenommen und vom Finanzdirektor der Diözese verantwortet. Seit dem Finanzskandal ist das mit Florian Bohn ein ausgewiesener Wirtschaftsexperte.

Weiterhin wird bei der Besetzung des Vermögensverwaltungsrats, der die Aufsicht führen soll, nun darauf geachtet, dass die Mitglieder fundierte wirtschaftliche Kenntnisse vorweisen können und nicht mit dem Bischof oder Diözese in einem Dienstverhältnis stehen. Insofern können die Mitglieder eine echte Kontrollfunktion wahrnehmen.

Ich bin überzeugt, dass damit ein verantwortlicher Umgang mit dem Diözesanvermögen gewährleistet wird.

Eichstätt weist im Anlagevermögen Immobilien und Finanzanlagen in Höhe von 470 Mio. EUR aus, das sind etwa 1.200 EUR pro Katholik. Ist das angemessen?

Die Bilanz als solches sagt erstmal nicht viel; entscheidend ist immer das Eigenkapital. Ein Banker interessiert das Anlage- und Finanzvermögen nicht so sehr, sondern immer die rechte Seite der Bilanz, das Eigenkapital. Hier stehen 343 Mio. EUR in der Bilanz.

Das klingt nach viel Geld, aber den Rücklagen der Diözese stehen auch eine große Anzahl an Verpflichtungen gegenüber. Die Diözese muss den grundlegenden Unterhalt für 2.500 Gebäude sicherstellen, darunter auch Pfarrhäuser und Kirchen in unserer Pfarrei. Zudem ist das Bistum für ca. 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich und muss für deren Renten und Pensionen vorsorgen.

Ist das Bistum damit reich?

Reich ist für mich, wenn jemand mehr hat als er braucht. Viele von uns sind demnach reich. Aber es kommt darauf an, was an Verpflichtungen und Aufgaben da ist. Wenn wir über die Kirche sprechen: Vom Grundsatz her sind manche Bistümer schon reich, aber in Fichstätt sind eben auch erhebliche Verpflichtungen vorhanden. Um auf Dauer – bei sinkenden Kirchensteuereinnahmen – die pastoralen Aufgaben sicherzustellen, wird man dieses Vermögen brauchen. Und der Finanzbericht zeigt Gott sei Dank auch noch Spielraum auf, um auf Anforderungen wie zum Beispiel die Flüchtlingskrise 2016 reagieren zu können.

Lenkt das viele Geld vom seelsorgerlichen Auftrag ab?

Mit den klaren Regelungen zur Finanzverwaltung und Vermögensaufsicht wird jetzt vielen Geistlichen, die bisher für diese Aufgaben verantwortlich waren, der Rücken frei gehalten. Sie können sich somit ganz auf die Seelsorge konzentrieren. Und, die Anmerkung sei mir erlaubt: Auch unser Pfarrer sollte mehr Zeit für die Seelsorge haben und weniger bürokratischen Aufwand erledigen müssen.

Sprechen wir noch einmal vom Finanzskandal. Mit einem Ausgabenbudget von rund 180 Mio. EUR für 2019 ist das Bistum ein gestandenes mittelständisches Unternehmen....

...absolut, das ist mit seinen 1.300 Mitarbeitern ein ordentlicher Betrieb! In der freien Wirtschaft ist es völlig undenkbar, was in Eichstätt passiert ist. Dass aber zum Beispiel an die 30 Verträge

vom Finanzdirektor unterschrieben wurden ohne dass er sie verstanden hat, das geht einfach nicht. Die frühere Verwaltungspraxis, und vor allem die Investments in USA und die Schiffsanleihen, waren mindestens fahrlässig.

Aber der neue Finanzdirektor macht einen kompetenten Eindruck, der gibt auch Antworten.

Muss der Bischof zurücktreten?

Nein! Ich kenne das von großen Unternehmen. Wenn da was passiert, dann sind die Manager weg, kriegen woanders wieder einen Posten, und der Nachfolger sagt, er kann nichts dafür. Deshalb mein großer Respekt für unseren Bischof, dass er dabei bleibt und aufräumt. Aber Verantwortung hat der Bischof auf jeden Fall. Wenn jemand Chef ist, dann ist er für alles verantwortlich, und muss geeignete Instrumente einsetzen, um Fehler zuverlässig zu verhindern.

Das Gespräch führte Diakon Markus Weinländer



Die Finanzen sind jetzt solide, der Abschluss mit großer Vorsicht erstellt, sagt Georg Mertel nach der Durchsicht des Eichstätter Finanzberichts.

Spenden in 2018

Kollekte	Pommels- brunn	Heldmanns- berg
Sternsinger 2018	7.355,15 €	8.401,86 €
Caritas Frühjahrssammlung	1.459,00 €	1.556,70 €
Misereor - davon: Fastenessen	576,23 € 255,32 €	-
Verkauf Eine-Welt-Waren	405,00 €	-
Kinderfastenopfer	39,17 €	-
Heilig-Land-Kollekte	10,00 €	10,00 €
Diasporaopfer Erstkommunionkinder	-	330,30 €
Renovabis	188,20 €	81,99 €
Kollekte für die Aufgaben des Heiligen Vaters	5,00 €	5,00 €
Kirchgeld	1.710,00 €	1.170,00 €
Welttag der Kommunikationsmittel	-	-
Caritas Herbstsammlung	1.608,00 €	1.500,00 €
Weltmission	154,17 €	62,30 €
Verkauf Eine-Welt-Waren	-	-
Jugendstiftung	19,90 €	-
Diaspora (Bonifatiuswerk)	66,12 €	28,30 €
Adveniat / für die Kirche in Lateinamerika	1.280,00 €	387,70 €
Kindermissionswerk	545,77 €	-

Im vergangenen Jahr wurden uns wieder beachtliche Summen gespendet, die zahlreichen caritativen und kirchlichen Aufgaben zukommen. Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Kollekte	Neukirchen	Etzelwang
Sternsinger 2018		4.635,44 €
Epiphanie-Kollekte für die Mission in Afrika	81,60 €	-
Caritas-Frühjahrssammlung		2.010,50 €
Misereor	363,20 €	48,40 €
Heilig-Land-Kollekte	84,40 €	-
Fastenopfers der Kinder für Misereor	118,92 €	-
Diasporaopfer der Erstkommunionkinder	218,06 €	-
Kollekte für den Katholikentag	63,30 €	-
Renovabis	171,00 €	74,46 €
Kollekte für die Aufgaben des Heiligen Vaters	75,54 €	-
Welttag der Kommunikationsmittel	58,20 €	-
Caritas-Herbstsammlung		2.067,40 €
Weltmission	110,90 €	78,00 €
Kollekte zur Hilfe für Geistliche in Osteuropa	39,30 €	32,30 €
Jugendsammelaktion		66,59 €
Diaspora (Bonifatiuswerk)	54,20 €	-
Adveniat / für die Kirche in Lateinamerika	1.413,52 €	436,45 €
Kindermissionswerk	205,30	-

Zwischen Seelsorge und Pfarr-Management

BERUFEN, DAS EIGENE LEBEN GOTT und den Menschen zu widmen, aber eingesponnen in die täglichen Anforderungen einer kleinen Behörde. Wieviel Seelsorger steckt da noch im Pfarrerberuf? Ein Gespräch mit Pfarrer Roland Klein.

Was war deine ursprüngliche Motivation, Pfarrer zu werden?

Roland Klein: Zum einen meine Berufung, da ich nicht nur einen Job machen sondern mein Leben intensiv mit dem Glauben verbinden wollte. Ein Ordensleben kam nicht in Frage für mich, weil mir das zu eng ist. Nach einem Gespräch mit dem Bischof lag es nahe, in die Pfarrei zu gehen, wo ich als Seelsorge mit den Menschen leben kann. Dass da ein riesiger Berg an organisatorischen Dingen dranhängt, muss man als notwendiges Übel in Kauf nehmen.

Wieviel Zeit kannst du für die Seelsorge investieren, wieviel geht für Verwaltung drauf?

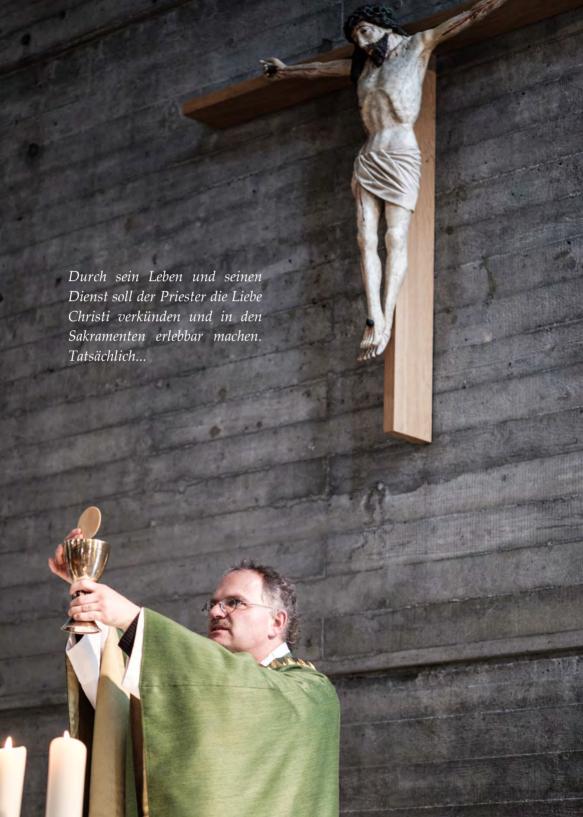
Das ist etwas, was mich traurig macht: 70-80 Prozent gehen für die Verwaltung drauf, nur 20 Prozent bleiben für die Seelsorge. Und da muss man als Pfarrer aufpassen, dass diese 20 Pro-

zent nicht auch noch verloren gehen. Ich bin da im Pfarrbüro, sitze dort am Computer, hab die Treffen mit den Gremien, muss Statistiken für Eichstätt machen usw.

Seit drei Jahren betreust du nun auch die Pfarrei Neukirchen.

Ja, das macht es nicht einfacher! Neukirchen ist eigenständig und parallel zu Pommelsbrunn und Heldmannsberg, mit eigenem Pfarrbüro, mit zwei Kirchenstiftungen usw. Es gibt zwar Berührungspunkte, aber im Prinzip laufen die Pfarreien parallel.

Aus pastoraler Sicht ist das sehr gut und der Situation angemessen, weil man ein Zusammenwachsen nicht von oben verordnen darf, sondern das ein langsamer Prozess sein muss. Trotzdem muss ich noch mehr um die Zeit kämpfen, die ich der Seelsorge widmen kann.





...gehen 80 Prozent der regulären Arbeitszeit für Verwaltungstätigkeiten drauf - auch wenn Gremien wie die Kirchenverwaltungen viel Unterstützung leisten.

80 Prozent für Verwaltungsaufgaben - ist das noch ein erträgliches Übel?

Bei Sitzungen wie der Kirchenpflegertagung oder im Priesterrat setze ich mich schon für eine Neugestaltung ein, zum Beispiel durch Trägergesellschaften für die Kindergärten. Als Pfarrer trägst du zwar immer noch die Verantwortung, aber die Arbeit, die zu tun sind, wird durch Profis erledigt.

Ähnliches ist jetzt für die Dekanate geplant, wo ein Verwaltungskoordinator das nötige Spezialwissen einbringt und so Pfarrer und Kirchenverwaltungen entlastet. Da wäre ich sehr froh, wenn das ganz schnell umgesetzt wür-

de, weil wir manchmal in der Kirchenverwaltung fachlich schon überfordert sind.

Aber zur Seelsorge: Am Anfang, als ich nach Pommelsbrunn gekommen bin, konnte ich zum Beispiel noch sehr viele Geburtstagsbesuche regelmäßig wahrnehmen. Inzwischen schaffe ich das nur noch sporadisch und bei aktiven Gemeindemitgliedern. Flächendeckend, oder gar als Möglichkeit um mit Kirchenfernen ins Gespräch zu kommendas geht nicht mehr.

Welche Unterstützung bekommst du von den Gremien, vor allem den Kirchenverwaltungen? Ich habe, Gott sei Dank, sehr gute Kirchenpfleger, mit denen ich gemeinsame Ziele verfolgen kann: Zum einen bewahrend mit den Mitteln umgehen, zum anderen aber auch notwendige seelsorgerliche Maßnahmen finanziell unterstützen.

Mit der Kassenführung habe ich überhaupt nichts zu tun, außer um das Vier-Augen-Prinzip für Ausgaben zu wahren. Auch um die Abrechnungen nach Eichstätt muss ich mich nicht kümmern, das ist schon eine große Entlastung.

Und Gott sei Dank herrscht in unseren Gremien eine tolle Atmosphäre. Da wird mit Argumenten um die beste Entscheidungen gerungen, und meistens findet sich eine Lösung, die einstimmig von allen getragen wird.

Auch die Pfarrgemeinderäte, die als Beratungsgremien dem Pfarrer zur Seite stehen, versuchen den Pfarrer von organisatorischen Dingen zu entlasten - was perfekt funktioniert! Insofern ist es eine tolle Sache, dass in den Pfarreien alle am gleichen Strang ziehen, die gleichen Ziele verfolgen.

Wie würde aus deiner Sicht ein Idealbild einer Pfarrei aussehen?

Das ist schwer zu beantworten, weil wir ja in unser System, gerade auch der Kirchensteuerfinanzierung, eingebunden sind. Sollte man das ändern, wie zum Beispiel in Italien? Man hätte dann eine ärmere Kirche, aber vielleicht wäre das

auch eine Chance, sich wieder auf die originären, seelsorgerlichen Aufgaben zu konzentrieren.

Vielleicht könnte man damit wieder mehr bewirken, weil ich dann meine Zeit nicht für Bürokram verwenden muss, sondern für Krankenbesuche oder Gespräche mit Ehrenamtlichen einsetzen kann. Heute kommt das lockere Gespräch einfach zu kurz, weil ich als Pfarrer zu sehr getaktet bin. Und manche Gespräche will ich auch nicht beschränken, zum Beispiel mit Trauernden, das kann je nach Situation halt auch länger dauern. Hat aber die Konsequenz, dass ich dann so manchen Abend im Büro hocke, auf Kosten der notwendigen Ausruhzeiten. Dabei ist gerade beim Pfarrersberuf, dass man achtsam für sich selbst bleibt. Nur wenn ich selbst genügend Kraft habe, kann ich anderen Kraft geben.

Wie tankst du deine Kraftreserven auf?

In der Badewanne! (lacht) Neben der Pfarrei betreue ich ja noch die katholische Landvolkbewegung. Wenn ich hier auf eine Veranstaltung oder Wallfahrt gehe, dann ist das zwar auch Seelsorge, aber eine andere Seelsorge. Gerade bei den Wallfahrten kann ich auch mal einen halben Tag für mich sein, beten, mit dem lieben Gott ins Gespräch kommen. Da sind dann elf Tage Wallfahrt wie Exerzitien. Und dann bete ich natürlich viel, weil ich eine enge Beziehung mit Gott pflegen will.

Unterwegs für Kinder in aller Welt

BUNT GEWANDET UND AUSGERÜSTET MIT Weihrauch, Stern und Sammelbüchse: So sind die Sternsinger-Gruppen in den Pfarreien unterwegs. Insgesamt 137 Kinder brachten in den Pfarreien Heldmannsberg und Neukirchen den Segen für Haus und Bewohner, schrieben dies mit Jahreszahl und den Buchstaben "C+M+B" (Christus mansionem benedicat = Christus segne dieses Haus) auf die Haustüren und baten um eine Spende.

Die Kinder und Jugendlichen, die sich mit den erwachsenen Betreuern auf dem Weg von Haus zu Haus machten, taten dies für einen guten Zweck. Die Aktion "Sternsinger", von den deutschen Bistümern getragen, kümmert

sich seit vielen Jahren um Kinder in aller Welt. In einer Vielzahl von Projekten sollen die Lebensbedingungen der Kinder verbessert, die wirtschaftliche Not gelindert und die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben gesteigert

Dreikönigs-Gottesdienst in Happurg mit einer Abordnung der Sternsinger-Gruppen





Kinder mit Behinderungen und das Beispielland Peru stehen im Mittelpunkt der Sternsingeraktion 2019. Im Bild: Ángeles (8) kann nicht laufen und ist immer auf Hilfe angewiesen – keine leichte Sache in einem Armenviertel in Lima.

werden. In diesem Jahr geht es besonders um Menschen mit Behinderung, die in Peru ihren Alltag meistern müssen.

Ein Beispiel ist Ángeles, ein Mädchen aus einem Armenviertel der peruanischen Hauptstadt Lima. Nicht immer ist es für sie leicht, ihre Gehbehinderung zu akzeptieren. Die armutsbedingte Wohnsituation ihrer Familie erschwert den Alltag des Mädchens zusätzlich. Umso wichtiger ist die Unterstützung durch Freunde, Schule und Therapeuten. Sehr dankbar ist Ángeles deshalb für die Möglichkeit der Therapie in der

von den Sternsingern geförderten Einrichtung Yancana Huasy. "Sie helfen ihr sehr, und das von klein auf", sagt Helen, ihre Mutter. "Meine Tochter geht gerne dorthin."

Dass es Ángeles und vielen anderen Kindern auf der Welt besser geht, ist auch ein Verdienst der rund 140 Kinder, die sich in den Orten unserer Pfarreien auf den Weg gemacht haben. In Pommelsbrunn und Heldmannsberg konnten so 16.959 EUR an die Sternsinger-Aktion überwiesen werden. Stefanie Seufert-Wolf hatte die Spendensammelaktion auch in diesem Jahr per-



Aussendungs-Feier der Sternsinger in Neukirchen.

fekt organisiert. Bemerkenswert ist auch die "Ökumene im Kleinen" durch das Mitmachen von evangelischen Familien und Gemeinden. Die Eltern waren als Fahrdienste und im Vorfeld für die religiöse Verkleidung eingebunden.

In Neukirchen können 24 Jugendliche, darunter auch zahlreiche Kommunion-



kinder und Firmlinge, stolz auf ihren Einsatz sein: Bei der Sammlung kamen dort insgesamt 5.039 Euro zusammen. Auch der Einsatz von manchen Rauchmeldern blieb nicht aus, als Pfarrer Roland Klein mit seinen Sternsingern und dem Weihrauchfass in die Häuser eintrat. "Jetzt wissen wir zumindest, dass er funktioniert" lachte der freundliche Besitzer und dankte mit einer großzügigen Spende. Auch in Neukirchen haben wieder zahlreiche evangelische Sternsinger ihre Ferienzeit geopfert und gemeinsam mit Pfarrer Roland Klein und Gemeindereferent Daniel Schütz die Aktion so erfolgreich gemacht

In zwei Gottesdiensten waren viele der Sternsinger nochmal in "voller Montur" dabei.

F. Müller / D. Schütz / M. Weinländer



www.sternsinger.de



Für Sie da: Ansprechpartner in den Pfarreien

Pastoralteam	
Pfarrer	Tel. 09154 / 1248
Roland Klein	Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de
Pfarrer i.R.	Tel. 09151 / 964 38 66
Hermann Plank	Email: hermann.plank@gmx.de
Diakon	Tel. 09151 / 71868
Markus Weinländer	Email: markus@pfarrei-heldmannsberg.de
Gemeindereferentin	Tel. 09154 / 914 195
Stefanie Seufert-Wolf	Email: steffi@pfarrei-heldmannsberg.de
Gemeindereferent	Tel. 0170 / 9 91 46 49
Daniel Schütz	Email: daniel-schuetz1@gmx.de

Pfarrbüros	
Neukirchen: Di + Fr 9-12 Uhr Carola Helm, Irene Sperber	Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 1201 Email: neukirchen@bistum-eichstaett.de
Pommelsbrunn: Do, 9-12.30 Uhr Christa Müller	Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn Tel. 09154 / 1248 Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Pfarrgemeinderäte	
für Pommelsbrunn, Heldmannsberg:	Tel. 09154 / 1068
Hildegard Mertel	Email: mertel.fam@t-online.de
für Neukirchen:	Tel. 09663 / 200 692
Ines Mertel	Email: ines.mertel@gmx.de

Mesner	
Etzelwang	Hannelore Luber, Tel. 09663 / 841
Happurg	Johanna Weinländer, Tel. 09151 / 71868
Heldmannsberg	Anton u. Resi Mertel, Tel. 09154 / 4565
Neukirchen	Inge Ehrensperger, Tel. 09663 / 475, Ilse Dietl
Pommelsbrunn	Alfred Labus, Tel. 09154 / 1690

Gruppen und Einrichtungen	
Ambulante Krankenpflege Neukirchen	Hauptstraße 15. 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 319
Bücherei Neukirchen (Öffnungszeiten: Di+Do 9-11 Uhr und 16-18 Uhr, So 10-11:30 Uhr)	Brigitte Grimm, Tel. 09663 / 20 00 24
Eine-Welt-Schatzkiste Neukirchen (Öffnungszeiten: Fr 15:30-17:00 Uhr)	Helga Niebler, Tel. 09663 / 1062
Gospelchor Overcross	Bernhard Wolf, Tel. 09154 / 914 195
Ichthys - Musikgruppe	Johanna Weinländer, Tel. 09151 / 71868
Jugendaktion TNT - Team New Tent	Susanne Schubert, Tel. 09157 / 480
Junger Chor	Irene Sperber, Tel. 09663 / 2253
Kirchenchor Neukirchen	Monika Birzer, Tel. 09663 / 401
Kirchenchor Pommelsbrunn	Markus Weinländer, Tel. 09151 / 71868
Kath. Kindergarten St. Walburga Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 953 174
Kolpingfamilie Neukirchen	Wolfgang Rattai, Tel. 09663 / 1511
Ökumenische Nachbarschaftshilfe Neukirchen	Elisabeth Ludwig, Ziegelhütten 18, 92268 Etzelwang, Tel. 09663 / 200 98 45
Tohuwabohu - Musikgruppe	Susanne Schubert, Tel. 09157 / 480

Im Un-Ruhestand in Happurg

Die katholischen Pfarreien Heldmannsberg mit Pommelsbrunn und Neukirchen haben sich einen alten Pfarrer eingehandelt, der hier seinen Ruhestand verbringt. Ich grüße Sie alle ganz herzlich und darf mich kurz vorstellen.

Länge 1,79 m, Lebendgewicht 88 kg (variabel), Schuhgröße 44. Ich bin in Sollngriesbach, seit der Gebietsreform ein Ortsteil von Berching, das durch den Rossmarkt bekannt ist, geboren. Meine Eltern waren nach dem Krieg schon etwas "in die Jahre" gekommen. Deshalb habe ich keine Geschwister (verzogenes Einzelkind).

Meine Eltern betrieben eine Gastwirtschaft mit Metzgerei und Landwirtschaft. Dadurch waren meine Ferien oft mit reichlich Arbeit verplant.

Nach dem Besuch der Volksschule in Berching wechselte ich ans Gymnasium nach Eichstätt und wohnte im Knabenseminar. Doch der Hintergrund Gastwirtschaft war im Seminar suspekt und verpönt, sodass ich damals schon mit mancher Schwierigkeit leben musste. Heute bin ich froh und dankbar, das Leben auch von der "normalen" Seite her kennen gelernt zu haben.

Theologiestudium war auch Eichstätt und 2 Semester in Regensburg, wo damals Prof. Ratzinger lehrte (Papstschüler, aber deswegen nicht gescheiter und frömmer!). Am 30. Juni 1974 hat mich Bischof Alois Brems zum Priester geweiht. Nach Ferienaushilfen in Absberg (Brombachsee) und Töging bei Dietfurt war ich, wie damals noch üblich, 10 Jahre Kaplan in Lauterhofen, Weißenburg und Allersberg. Danach wurden mir für 6 lahre die Pfarreien Günching und Lengenfeld bei Velburg anvertraut, bevor ich für fast 28 Jahre nach Leinburg mit Engelthal wechselte und von dort nicht mehr los kam. Deshalb habe ich mich entschlossen, weiterhin in der ländlichen Diaspora zu bleiben und hier mitzuhelfen, wann und wo ich gebraucht werde(n kann).

Ich wohne mit Frau Christa Schneider im Südring 20 in Happurg. Christa hat als gelernte Gastronomin lange das



Hermann Plank

Kolpinghaus in Allersberg geführt. Ich selbst beschäftige mich hobbymäßig gern mit Musik.

Wie im Flug sind 44 Priesterjahre vergangen. Mit dem Lebensmotto "Die Freude am Herrn ist unsere Stärke" (Nehemia 8,10) hoffen wir, dass wir noch einige Jahre hier genießen dürfen und für die Pfarrgemeinde nicht

ungenießbar werden. In herrlicher Umgebung und bei vielen netten Leuten geht es uns sehr gut. Falls Sie uns mal brauchen, freuen wir uns. Wir sind unter Telefon 09151 / 964 3866 gern erreichbar.

Herzlich Hermann Plank und Christa Schneider



Hauskommunion

An jedem ersten Freitag im Monat wird den kranken bzw. älteren Gläubigen unserer Pfarrei, die vorübergehend oder auf Dauer die heilige Messe nicht besuchen können, die Krankenkommunion gebracht. Wenn auch Sie die Krankenkommunion empfangen möchten oder jemand wissen, der dieses Angebot gerne annehmen möchte, melden Sie sich im Pfarrbüro (Neukirchen: 09663 / 1201 - Pommelsbrunn: 09154 / 1248).

Messintentionen

Wenn Sie die Gottesdienstordnung zur Hand nehmen, dann können Sie bei (fast) jeder Messfeier lesen, dass wir die Messe in einem bestimmten Anliegen feiern. Meist gedenken wir bei der Messe eines Verstorbenen und beten für ihn. Im Hochgebet wird dann auch der Name des Verstorbenen genannt. Es ist aber auch möglich, in einem anderen Anliegen für einen Lebenden die Messe zu feiern (z. B. um Genesung bei einer schweren Krankheit, als Dank für ein bestimmtes Anliegen) oder zur besonderen Verehrung eines bestimmten Heiligen.

Für jede dieser "Messintention", d. h. für jedes Anliegen, für das in der Messe gebetet wird, verlangen wir dabei einen Unkostenbeitrag von 5 EUR und gerne eine kleine freiwillige Spende. Damit kann man sich natürlich die

Hilfe "von oben" nicht erkaufen. Es ist lediglich ein kleiner Teil dessen, was wir für eine Messe an Unkosten haben: Unsere Kirchen brauchen auch Strom, im Winter Heizung; es müssen Versicherungen bezahlt werden. Und wenn bei uns sonn- und werktags die Orgel spielt, sind wir auch froh und dankbar dafür. Unsere Kirchenkollekte am Sonntag allein reicht hierfür nicht aus, da wir ja auch Rückstellungen bilden müssen für immer wieder notwendige Reparaturen.

Wenn Sie also für einen Verstorbenen oder auch in einem eigenen Anliegen für einen Menschen in ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis ein besonderes Gebetsanliegen haben, so können Sie sich gerne in den Pfarrbüros melden und eine Messe aufschreiben lassen.

Pfr. Roland Klein

Aus den Kirchenbüchern

Im vergangenen Jahr wurden in Neukirchen getauft:

Walters Nic Thomas, Etzelwang
Pape Leia Sarah Stephanie, Neukirchen
Juhas Fabian, Lehendorf
Reiff Laurenz Manuel, Neukirchen
Weigl Tom, Neukirchen
Lahajczyk Vanessa, Neukirchen
Lahaiczyk Benedikt, Neukirchen
Hölzl Sophia, Stegerhof
Martin Liana Julia, Buchhof

Das Ja-Wort haben sich gegeben:

Jennifer David und Stefan Balleisen Claudia Pfaff und Johannes Poppel Silvia Reil und Bernd Bielesch Sabrina Hahn und Manuel Meier

Wir mussten zu Grabe geleiten:

Billmann Heinz, Albersdorf
Schittina Anna, Edelsfeld
Höcht Stefanie, Neukirchen
Mikolaschek Elisabeth, Neukirchen
Stürzer Johann, Kirchenreinbach
Steg Hannelore, Fürth
Köppl Erhard, Neukirchen
Mayer Marianne, Neukirchen
(Seebestattung)
Baierlein Elisabeth, Lehendorf
Engel Erika, Neukirchen
Schicker Friederike, Etzelwang
Schmidt Cäcilia, Pommelsbrunn
Zorn Waltraud, Neunkirchen am Sand-Bartl Maria Anna, Laufen an der Salzach

16 Christen sind aus der Kirche ausgetreten.

Wahl der Kirchenverwaltung:

Edith Achatzi und Wolfgang Rattai wurden in die Kirchenverwaltung Neukirchen, Hans Ludwig und Markus Mertel in die Kirchenverwaltung Etzelwang gewählt.

Ein großes DANKE für ihre Bereitschaft, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für ihre Aufgaben!

Bankverbindungen

Kath. Kirchenstiftung NeukirchenIBAN: DE46 7525 0000 0380 3021 33

(Ggfs. mit Vermerk für Kindergarten, Ministranten, Kernhaus, Caritas)

Kath. Kirchenstiftung Etzelwang

IBAN: DE24 7525 0000 0380 3021 41

Gerne erhalten Sie eine Spendenquittung!

Gemeinsam auf dem Weg

GEMEINSAM AUF DEM WEG ZUR FIRMUNG haben sich im Oktober vergangenen Jahres zehn Jugendliche aus der Pfarrei Neukirchen gemacht.

Firmung bedeutet, offen zu werden für die Begabungen und Talente, und sie möglichst gut und gewinnbringend für uns selbst und andere einzusetzen.

gut einzusetzen, damit unser Leben und das Leben anderer gelingen kann. Der Heilige Geist ist ein treuer Wegbegleiter auf unserem Lebensweg.

Dazu schickt uns Gott seinen Heiligen



Anna Schmidt, Marleen Kollbrand, Yara Berberich, Marlen Lederer, Merlin-Nicolas Ertel, Boglarka Bodan, Dorina Hallai (v.l.n.r.)

Geist und die sieben Gaben des Geistes, die uns helfen, unsere Begabungen zu erkennen und einzusetzen. Der Heilige Geist ist ein Begleiter, der uns stärkt, unsere Talente und Begabungen

Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensweg

Im ersten Gruppentreffen haben sich die Firmlinge dazu mit ihrem ganz persönlichen Lebensweg auseinandergesetzt. So wie Wege verschieden sind, verlaufen auch unsere Lebenswege ganz unterschiedlich – nicht immer gerade, sondern auch in Kurven, Abzweigungen, im Auf und Ab auch manchmal steinig und schwer. Obwohl jeder Mensch seinen ganz eigenen Lebensweg geht, wird er doch von vielen begleitet: von lieben Menschen, die ihm zur Seite stehen und für ihn da sind und, aus christlicher Sicht, von Gott, der uns durch seinen Geist auf unseren Wegen leiten und begleiten möchte. Diese Zusage kann uns doch nur zuversichtlich machen.

Firmung sollen die Jugendlichen erfahren, dass es um sie geht, um ihr Leben! Sie können und sollen ihr Leben in die Hand nehmen und den Weg, der vor ihnen liegt, selbst gestalten. Mit der Zusage, dass Gott ihnen den Heiligen Geist als Beistand und Begleiter schickt, dürfen sie vertrauensvoll diesem Aufruf folgen.

Die Feier der Firmung wird am 11. Mai 2019 ab 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Petrus und Paulus durch Domkapitular Norbert Winner stattfinden.

Zehn junge Menschen aus verschiede-



Fabian und Denisa Creanga

Elias Markmann

IT'S YOUR TURN!

Was soviel heißt wie: Du bist dran! Du bist an der Reihe! Es geht um dich! In der Vorbereitung und der Feier der

nen Orten der Pfarrei haben sich zur Firmvorbereitung selbst entschieden und möchten ihren Glaubens- und Lebensweg im Vertrauen auf Gottes heiligem Geist gehen. Daniel Schütz

Abschied und Willkommen bei den Ministranten

DIE VORABENDMESSE ZUM WELTMISSIONSSONNTAG stand unter dem Motto: "Missio – unser Auftrag und unsere Sendung in der Welt"

"Missio", was auf deutsch "Sendung, Auftrag" bedeutet, gilt für jeden von uns, denn jeder Mensch wird von Gott mit einer Sendung berufen. Diese Sendung sollen wir durch unser Wirken ausführen, auch wenn sie nur im kleinen erfolgt. Aber jeder Beitrag ist wichtig, um sich in der Pfarrei, in der Familie und im täglichen Leben aufzuzeigen, dass Gott einen braucht und er von ihm gesendet ist. Jeder Mensch darf sich also seiner wichtigen Sendung im Leben bewusst werden.



In diesem Gottesdienst, der musikalisch sehr ansprechend von der Gesangsgruppe Swabedoo umrahmt wurde, richtete sich der Blick auch auf unsere Ministranten, die ebenfalls zu einem wichtigen Auftrag in unserer Pfarrei ausgesendet sind und einen wertvollen Dienst in den Gottesdiensten ausführen.

Ein Kreuz als Zeichen

Die beiden Oberministranten Hannes Weigert und Sebastian Ziegler freuten sich, dass fünf Jungen und Mädchen ihren Ministrantendienst in unserer Pfarrei neu angefangen haben. Dies sind: Celine Dobmeier, Magdalena Heinl, Jonathan Helm, Moritz Probst und Nicole Ziegler. Als Zeichen dafür bekamen sie ein Holzkreuz umgehängt.

Nach einer Dienstzeit von über zwei Jahren bekommen unsere Ministranten ein neues Kreuz verliehen – ein bronzenes Kreuz. Dies sind: Noah Deinhard, Nepomuk Helm, Marleen Kollbrand und Marlen Lederer. Sie möchten auch weiterhin das Leben in unserer Pfarrei mitgestalten.

Dank für treue Dienste

Mit Valerie Preiß für 2 Jahre, Laura Fella für 6 Jahre und Michael Rattai für 12 Jahre Dienst wurden auch ehemalige Ministranten aus ihrem Dienst verabschiedet. Als Dank für ihren Dienst bekamen sie zu ihrer Verabschiedung eine Dankesurkunde und einen kleinen Geschenkgutschein überreicht. Vergelt`s Gott für euren treuen Dienst am Altar!

Damit sind aktuell folgende 16 Ministranten im Dienst: Noah Deinhard, Celine Dobmeier, Sarah und Merlin Ertel, Magdalena Heinl, Nepomuk und Jonathan Helm, Marleen Kollbrand, Marlen Lederer, Thomas Mertel, Moritz Probst, Paula Siegert, Theresa Vogel, Hannes Weigert, Sebastian und Nicole Ziegler.

Nicht nur im Dienst zusammen unterwegs

Es ist aber nicht nur der liturgische Dienst, der die Ministranten zusammen bringt - auch gemeinsame Freizeitaktivitäten stehen auf dem Programm. So im Februar: Gemeinsam mit einigen Minis aus Königstein traf man sich zum Kegeln im Gasthof Jägerheim in Pruihausen.

In drei Stunden ließen die Minis mit viel Freude die Kugeln auf der Bahn kräftig rollen und räumten dabei die Kegel ab. Mit großem Einsatz und Spaß gab es viele spannende Spiele zwischen verschiedenen Teams. Durch diese gemeinsame Aktion der Minis aus Königstein und Neukirchen haben sich die Minis untereinander kennengelernt und sich in einer Gemeinschaft wohlfühlen dürfen.

Gesucht: Chorsänger und Klavierspieler

UNSER KIRCHENCHOR IN NEUKIRCHEN singt in der derzeitigen Besetzung seit vielen Jahren. Die Chorleitung liegt nach dem Tod von Frau Elisabeth Hahn (2006) in den Händen von Monika Birzer.

Hätten Sie nicht Lust, bei uns mit zu singen? Kommen Sie doch einfach mal vorbei. Wir proben wöchentlich, jeweils am Dienstag um 19 Uhr.

Besonders dringend gesucht: ein Klavierspieler!

Unsere langjährige Organistin, Frau Anni Ertl, hat uns bisher bei den Proben an der Orgel unterstützt - leider kann sie das aus Alters- und gesundheitlichen Gründen nicht mehr.

Für unseren Chor ist es aber nahezu unmöglich ohne ein Instrument zu proben. Deshalb unsere Bitte: Ist in der Pfarrei Neukirchen-Etzelwang jemand, der Klavier (oder Orgel) spielen kann und bereit wäre, mit dem Kirchenchor zu proben?

Bitte melden Sie sich beim Pfarramt oder bei der Chorleiterin. Unsere Sänger/innen wären Ihnen sehr dankbar.

Monika Birzer



Einladung zum Pfarrfest

EIN BUNTES PROGRAMM ERWARTET DIE BESUCHER beim Neukirchener Pfarrfest, zu dem wir herzlich einladen möchten.

Als Auftaktveranstaltung zum geben "Petico-Carene" am Freitag, 24. Mai, ein Konzert im Garten des Kernhauses. "Summer-Groove": Genau hierzu laden die vier Musiker ein.

Petico-Carene geben jedem ihrer Musikstücke eine ganz eigene Note. Oft



mit einem Latino-Groove, einem lockeren Bossa Nova, oder auch Swing, Rumba oder Tango. Es erwartet Sie eine tolle Mischung aus südländischen Rhythmen und einem sehr abwechslungsreichen Repertoire.

Der Abend wird vom Elternbeirat der Grundschule Neukirchen mit köstlichen Leckereien unterstützt. Einlass ist ab 19

Uhr, Beginn 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, aber die Musiker bitten um Spenden für das OASE-Team in Hersbruck und den Elternbeirat der Grundschule Neukirchen für die Renovierung des Innenhofs der Schule.

Am Sonntag (26. Mai) geht es weiter. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst (10 Uhr), der bei schönem Wetter im "Kernhausgarten" stattfindet. Der Chor "Swabedoo" wird den Gottesdienst musikalisch gestalten und feiert bei dieser Gelegenheit auch sein 20 jähriges Bestehen.

Im Anschluss haben alle Gäste Gelegenheit bei Braten und Knödel oder leckeren Bratwürsten Ihren Hunger zu stillen. Am Nachmittag erwartet Sie ein buntes Programm aus Musik, Spiel, Kaffee und Kuchen – also für beste Unterhaltung ist gesorgt!

Ein Höhepunkt wird sicherlich die Ehrung der Gründungsmitglieder der Kolpingfamilie Neukirchen sein, die ihr 40jähriges Jubiläum feiert.

Gegen 16:30 Uhr endet das Pfarrfest mit der gemeinsamen Maiandacht in der Pfarrkirche.

Carola Helm

Lichtmess in Happurg

DIE KATHOLIKEN DER PFARREI Heldmannsberg und Pommelsbrunn feierten den Lichtmeßtag als das Ende der Weihnachtszeit.

Das Licht für die Menschheit war mit Christi Geburt gekommen. Deshalb hat sich der Brauch einer Lichterprozession erhalten. Die Messfeier begann daher mit dem Gang durch den dunklen Abend im flackernden Licht von Fackeln und Kerzen um die Happurger Clemens-Maria-Hofbauer-Kirche. Pfar-Roland Klein Mitund rer

zelebrant Hermann Plank ließen beim Gottesdienst die heurigen Firmlinge die Fürbitten vortragen. Die Gruppe "Ichthys" umrahmte einfühlsam die Liturgie mit dem Kern des Evangeliums der Darstellung Jesu im Tempel. Vor dem Altar war der Bedarf an kirchlichen Kerzen drapiert, sie wurden nach altem Brauch geweiht. Franz Müller



Dank für treue Dienste

27 JAHRE SORGTE SIE IM PFARRBÜRO für die Führung der Kirchenbücher, war Anlaufpunkt für alle möglichen Anfragen und kümmerte sich auch sonst um alles, was in einer Pfarrei an organisatorischen Dingen anfällt. Jetzt wurde Gabi Klein in den Ruhestand verabschiedet.

Gabi Klein startete 1992 in ihre Aufgabe noch in Heldmannsberg. Kennzeichnend für dieses Jahr waren personelle Veränderungen: Pfarrer Matschiner ging in den Ruhestand, für ihn kam Pfarrer Karl Schmidt in die Pfarrei. Auch der damalige Gemeindereferent Peter Nothaft verließ die Pfarrei und

wechselte als Bischofssekretär nach Eichstätt.

In ihrer Zeit als Pfarrsekretärin hat Gabi Klein nicht aher zwei nur Pfarrer erlebt. sondern auch eine ganze Generation von Christenleben in

unserer Pfarrei "kirchenamtlich" begleitet. Taufen, Firmungen, Hochzeiten und auch rund 600 Beerdigungen gin-

Verabschiedung mit Enkelkind: Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Hildegard Mertel (links), bedanke sich bei Gabi und Wolfgang Klein.



gen durch ihre Hände, wenn sie die Kirchenbücher entsprechend führte.

Mit Blumen, Präsenten und Dankesworten wurde Gabi Klein im Gottesdienst in Heldmannsberg verabschiedet. Aber der Dank galt auch ihrem Mann Wolfgang, der 24 Jahre (sechs Wahlperioden) - als Schriftführer in der Kirchenverwaltung ehrenamtlich tätig war. Die beiden werden dann im Sommer wieder in ihre alte Heimat umziehen - aber sind immer herzlich Willkommen in der Pfarrei!

Markus Weinländer

Für die Aufgaben der Pfarrei sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Wenn Sie uns unterstützen wollen, können Sie das per Überweisung auf eines unserer Konten tun. Gerne schicken wir Ihnen eine Spendenquittung.

Kirchenstiftung Heldmannsberg: IBAN DE87 7606 1482 0000 9226 68 Kirchenstiftung Pommelsbrunn: IBAN DE87 7606 1482 0002 5095 55

Vergelt's Gott!

Bibelabend für Frauen

"Maria aus Magdala – Apostelin unter den Aposteln – Erste Zeugin der Auferstehung Jesu"

Dienstag (Karwoche), 16. April 2019. Beginn nach dem Abendgottesdienst ca. 19.00 Uhr.

Bitte anmelden unter:

steffi@pfarrei-heldmannsberg.de

Kirchenverwaltung

Gewählt wurden: für Heldmannsberg Anton Mertel (Kirchenpfleger), Wolfgang Barfuß, Michael Heldrich, Tobias Ehrmann, Eva Rost

Für Pommelsbrunn: Georg Mertel (Kirchenpfleger), Karl Höcht, Reinhard Langer, Dr. Alfred Iberer, Siegfried Steiger

Aus den Kirchenbüchern

Im vergangenen Jahr wurden in unserer Pfarrgemeinde getauft:

Andrew Pfaller, Deinsdorf Jeremy Herrmann, Deinsdorf Elena Brand, Haunritz Maximiliane Engelbrecht, München Pepe Sturm, Hamburg Sofia Funk, Hersbruck Kilian Kaulfuß, Hartmannshof Ida Ackermann, Pommelsbrunn Alessandro Surdi, Hartmannshof Felia Vollkommer, Alfeld Hanna Sattler, Alfeld Francesco Gennaro, Happurg Marie Würsig, Pommelsbrunn Gioia Forgione, Happurg Tizian Roller, Kainsbach Leon Meister, Pommelsbrunn Helena Treptow, Pommelsbrunn Henri Wahl, Happurg Ioel Leibold, Pommelsbrunn Ernst Dörr, Pommelsbrunn, 84 Jahre Alois Dachs, Hartmannshof, 80 Jahre Margarete Zimmermann, See, 93 Jahre Karl Knauf, Hartmannshof, 66 Jahre Erhard Kraus, Pommelsbrunn, 78 Jahre Günther Hanel, Happurg, 75 Jahre Heinz Malachowski, Happurg, 69 Jahre Beate Petry, Weigendorf, 58 Jahre Dietmar Taraba, Pommelsbrunn, 80 Jahre

Gerlinde Brunner, Hirschbach, 82 Jahre Reinhold Fischer, Happurg, 55 Jahre

Wir mussten zu Grabe geleiten:

Johann Roller, Kainsbach, 83 Jahre Christina Kobarg, Hartmannshof, 40 Jahre Erwin Schwarzer, Happurg, 92 Jahre Adolf Mach, Pommelsbrunn, 78 Jahre Hans Maul, Haunritz, 86 Jahre Julie Wartlik, Heuchling, 96 Jahre Edgar Roscher, Happurg, 92 Jahre Berta Bremsthaler, Kainsbach, 78 Jahre Anna Rothe, See, 97 lahre Hermann Pohl, Hersbruck, 76 Jahre Emma Wächter, See, 97 Jahre Anneliese Ringer, Eggenberg, 82 Jahre Herbert Rost, Happurg, 65 Jahre Peter Drexler, Hartmannshof, 56 Jahre Elisabeth Wagner, Pommelsbrunn, 98 lahre Valerie Ronft, Pommelsbrunn, 96 Jahre

Stefanie Kuhn, Schupf, 90 Jahre Konrad Achatz, Pommelsbrunn, 79

lahre

Das Ja-Wort haben sich gegeben:

Regina Mertel und Sven Kellermann,
Nürnberg
Claudia Übler und Thomas Zanner,
Reichenschwand
Kathrin Graf und Matthias Stahl,
Poppberg
Fransiska Grötsch und Tobias Mosig,
Hartmannshof
Carmen Benner und David Fruth,
Happurg
Lisa Pauker und Markus Meyer, Erlangen
Daniela Kleber und Thomas Ihls,
Pommelsbrunn
Nadine Betz und Christoph Schmitt,
Lauf a. d. Pegnitz

16 Christen sind aus der Kirche ausgetreten, 3 wurden wieder in die Kirche aufgenommen.

Die Pfarrei auf Achse

GLAUBE, GEMEINSCHAFT, KULTUR - Wenn Sie dieser Dreiklang anspricht, sind Sie bei unseren Pfarrausflügen gerade richtig.

15. Mai 2019: Studienfahrt mit dem "Treff 50Plus" nach Neuburg a. d. Donau und Kloster Bergen - zu den Ursprüngen des bayerischen Protestantismus (Referent: Franz Müller)

26. Juni 2019: Studienfahrt mit dem "Treff 50Plus" nach Rohr in Niederbayern und Haindling. Hier geht es um benediktinischen Barock und Wallfahrtskultur (Referent: Franz Müller)

26. Juli 2019: Fahrt zum Annaberg bei Sulzbach-Rosenberg

Weitere Informationen und Anmeldungen zu allen Fahrten bitte im Pfarrbüro Pommelsbrunn, Tel. 09154 / 1248, Email: pfarramt@pfarreiheldmannsberg.de

Vom 27. bis 29. September bieten wir unseren Pfarrausflug an, als Studienfahrt nach Aachen, Köln und St. Wendel . Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung dann im nächsten Pfarrbrief.

Termine zum Vormerken

PFARRFEST IN HELDMANNSBERG: Am 7. Juli laden wir zum beliebten Pfarrfest nach Heldmannsberg ein. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst im Freien. Es schließt sich wieder ein buntes Programm für Groß und Klein an. Herzliche Einladung!

MAIANDACHTEN: In Heldmannsberg ist es eine gute Tradition, die Maiandachten besonders feierlich mit Chören aus der Umgebung zu gestalten.

Am 19. Mai sind um 19 Uhr die Birgländer Musikanten zu Gast.

Und bereits am 1. Mai gestalten die Firmlinge eine "Open-Air"-Maiandacht am Nießlbeck-Kreuz.

DIE BELIEBTE WALDLERMESSE ist am 12. Mai in der Messe um 10.30 Uhr in Heldmannsberg zu hören. Es singen und spielen die Deinschwanger Sängern und die Wurschtbachtaler Musikanten.

Faschingsrummel mit TNT



Am 23.
Februar
lud das
Gruppenstundenteam in
Happurg
zur großen Faschingsparty ein.



Die maskierten Kinder und die Betreuer hatten viel Spaß bei alten Partyspielen wie z.B. Mehlschneiden,

Schokolade auspacken mit Handschuhen, Mütze, Messer und Gabel, Reise nach Jerusalem und Negerkusswettessen. Auch beim Mumienspiel hatten alle eine Riesenspaß. Die Party war ein voller Erfolg - da waren sich alle einig!



Plätzchen, Schnitzel & Turbulenzen

Ganz schön turbulent ging es zu bei den letzten beiden Gruppenstunden in Happurg und Heldmannsberg!

Mit unserer Weihnachtsbäckerei haben sechzehn Kinder und elf Betreuer Ende November gemeinsam den Advent eingeläutet. Auf der Rezeptliste standen Lebkuchen, Schneeballen und Plätzchenhäuser. Damit war klar: Es gibt viel zu tun! Eier müssen aufgeschlagen, Mehl und Zucker abgewogen, und alles ordentlich verrührt werden. Kunstvoll wollen die Plätzchen zu kleinen Häuschen zusammengestellt und mit einem Zuckerguss "verspachtelt" werden. Am

Ende soll natürlich noch alles schön verziert werden, ist ja klar. Und nach einem sehr arbeitsreichen Nachmittag sind alle dann auch ganz schön geschafft – vor allem die Betreuer!:)

Weiter ging's dann im Januar mit einer Schnitzeljagd in Heldmannsberg. Ganz schön kalt war's da, aber das geht schon, immerhin galt es, den Schatz zu finden! Dafür stapft man gern durch





den Schnee, sammelt Bändchen, löst knifflige Rätsel und begibt sich auf die Suche nach magischen Gegenständen. Froh ist man trotzdem, wenn es danach wieder ins Warme geht!

Mit dem Jahr 2018 geht das erste Jahr der T.N.T.-Gruppenstunde zu Ende.

Wir, das sind ca. 8
Betreuer, wollen
neben dem Zeltlager
noch eine weitere,
regelmäßige Möglichkeit schaffen für Kin-

der aus der Gemeinde, um zusammen zu kommen zum Spielen, kreativ sein, vielleicht auch mal was Neues zu lernen, und vor allem und ganz ganz wichtig, um das Zusammensein und Miteinander zu erleben. Uns machen die Gruppenstunden sehr viel Spaß, wir hoffen, euch auch. Wir haben noch einiges mit euch vor.

Wir freuen uns schon sehr auf ein zweites tolles Jahr mit euch!

Euer Team New Tent - TNT

Für die nächsten Gruppenstunden sind eine Übernachtungsparty und eine Wanderung geplant. Die Termine müssen aus organisatorischen Gründen allerdings geändert werden. Die Kinder bekommen rechtzeitig Flyer in der Schule. Ihr könnt Euch aber auch im Email- oder WhatsApp-Verteiler aufnehmen lassen.

Kontakt: Susanne Schubert: 09157/480, susanne@pfarreiheldmannsberg.de oder 0160 97 73 10 80 (auch WhatsApp) Sylvia Liedel-Illenberger, sylvia@pfarrei-heldmannsberg.de



Kaffee.

Mach was draus:

Sei Zukunft!

Sonntag, 31. März – Neukirchen

10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Swabedoo. Anschließend Fastenessen, mit Leckereien (Suppen und Eintöpfe) der Firmlingseltern und Buchausstellung der Buchhandlung Dorner. Außerdem wird der Eine-Welt-laden "Schatzkiste" geöffnet haben. Die Minis backen und verkaufen Waffeln.

Samstag, 6. April – Katholische Kirche in Happurg

> Die Firmlinge laden Sie zu einem Coffee Stop ein. Coffee Stop – eine Kaffeepause zum Abschalten. Die Idee ist ganz einfach: Es gibt

fair gehandelten und frisch geKaffee und Tee und kleine Snacks, die Sie gegen eine freiwillige Spende genießen können. Mit dieser Aktion unterstützen Sie Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika und fördern MISE-REOR-Projekte und die Hilfe zur Selbsthilfe in den Ländern des Südens. Nehmen Sie an dieser außergewöhnlichen Kaffeepause für den guten Zweck teil!

17.00 – 18.00 Uhr Coffee Stop und Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden

18.00 – 19.00 Uhr Familiengottesdienst zum Misereor - Thema – Mach was draus: Sei Zukunft! Musikalische Gestaltung: Ichthys

Ab 19.00 Uhr geht's weiter: Coffee Stop und Verkauf!

Sonntag, 7. April – Heldmannsberg

10.30 Uhr Misereor-Gottesdienst Anschließend: Verkauf von Waren aus dem Ein-Welt-Laden.

Die Kollekte an diesen Tagen ist für Misereor. Die Kinder können ihr Spendenkästchen mitbringen!

Herzliche Einladung zu diesem Aktionstag. Kommen Sie, bringen Sie Freunde, Nachbarn ... mit! Wir freuen uns auf viele Besucher!



Unser Pfarrmagazin - von Profis gelobt!

BUNTER, ABWECHSLUNGSREICHER, JOURNALISTISCHER: Unser Pfarrbrief hat vor Weihnachten ein neues Gesicht bekommen und kommt nun als Magazin für die Pfarrgemeinden daher.

Mit dem Magazin wollen wir vor allem diejenigen Menschen ansprechen, die aus ganz eigenen, persönlichen Gründen nur selten zu den Gottesdiensten



und Veranstaltungen kommen, aber die sich trotzdem für christliche Themen interessieren. Der vollfarbige Druck und ein auffallendes Titelbild sollen bei der Menge an Postwurfsendungen auffallen und motivieren, einen Blick in das Magazin zu werfen. Ein Schwerpunktthema will besonders eine aktuelle Fragenstellung zu "Glaube-Kirche-Leben" beleuchten.

Aber besser geht immer, und aus diesem Grund haben die Profis der überdiözesanen Beratungsstelle "Pfarrbriefservice.de" unser Magazin unter die Lupe genommen. Viel Lob gab es für das inhaltliche Konzept und die Gestaltung: "Klein aber sehr fein! ... Ihr Gemeindemagazin enthält auf 28 Seiten eine Fülle von Glanzlichtern, die optisch ausgesprochen ansprechend präsentiert sind. Kompliment!" - so das Fazit von Christine Cüppers, Journalistin bei der Wochenzeitung im Bistum Trier.

Danke an alle Autoren und Fotografen, und Danke an alle, die sich um die Verteilung kümmern - nur so geht's!

Erstmals wird das Pfarrmagazin gemeinsam von den Pfarreien Heldmannsberg und Neukirchen herausgegeben. Das macht den Aufwand noch lohnenswerter, da wir fast 3.000 Leser erreichen können. Allerdings braucht es auch etwas Zeit, bis sich alles eingespielt hat - hier bitten wir um Ihr Verständnis. Diakon Markus Weinländer und Gemeindereferent Daniel Schütz bilden das Kernteam für das neue Magazin.

Gefällt es Ihnen? Bitte geben Sie uns Ihre Rückmeldung und Anregungen an hallo@markus-weinlaender.de